

12.01.2014 KOSTÜMSITZUNG DER GROSSEN KÖNIGSWINTERER KG

Die Jecken lieben es richtig krachen

Von Roswitha Oschmann

KÖNIGSWINTER. Das hätten die Jecken wohl gerne so gehabt. "Das geht nie vorbei!", sangen die "Höhner" auf der Kostümsitzung der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft ihren neuen Sessionshit. Und das närrische Publikum in der ausverkauften CJD-Aula hätte die Kölner Kultband am liebsten dabehalten.

Bild 1 von 3 

Auch das Hätz dieser schicken Piraten hatten die Karnevalisten auf der Bühne schnell erobert.

Foto: Frank Homann

Überhaupt, das herrlich verkleidete Jeschmölz konnte gar nicht genug bekommen, sang, klatschte, schunkelte und wibbelte im Takt bis weit nach Mitternacht.

Das fing schon gut an mit Marita Köllner, die nach der Premiere der süßen "Drachenfelsfünkchen", dem tanzenden Mini-Mini-Nachwuchs der GKKG, von Minute eins an als Eisbrecher den rot-weiß geschmückten Saal in ein Narrenschiff bei mindestens Seegang Stärke sieben verwandelte. Einfach mitreißend.

Weitere jecke Nachrichten und Fotos auf www.kamelle.de

Natürlich fehlte auch nicht das aktuelle Lied "Me halde zosamme" der Grande Dame des Kölner Karnevals. Aber auch mit Ohrwürmern wie "Es war in Altenahr" oder "Können diese Augen lügen" riss "Et fussich Julche" ihre Zuhörer von den Sitzen. Apropos reißen: Plötzlich stibitzte ihr Kapellmeister Charly Müller die Perücke vom Kopf. Machte nichts. Spätestens nach

ihrem Titel "Lieber Schatz, mach es joot" eroberte sich Marita Köllner ihr Markenzeichen, die roten Haare, zurück.

"Wie das hier abgeht - ihr seid Weltklasse", rief sie dem Publikum zu. Das Kompliment gaben die Sitzungsbesucher umgehend zurück mit Riesenbeifall. Peter Wirtz gratulierte nach dem fulminanten Auftakt der Großen Königswinterer um Sitzungspräsident Peter Giesen und Vorsitzenden Guido Hoffmann zur "vollen Hütte und zum tollen Programm".

Der Bürgermeister: "Lasst es krachen!" Präsident Giesen wartete damit nicht lange. Für Guido Cantz zündete er die erste Rakete des Abends. Der Mann für alle Fälle hatte zuvor seinen ganzen Charme spielen lassen und den "bestaussehenden Elferrat" begrüßt. "Das Schöne in Königswinter: Hier sind immer nette Damen darunter."

Vor der Aula stand auch diesmal ein Raucherzelt. Dazu passte Cantz? Überlegung, ein Raucherticket einzuführen, weil die Raucher doch einen Teil der Sitzung gar nicht sehen. "Eine rauchen gehen, Mantel anziehen, bei der Gelegenheit auch Pipi machen, ein Bier bestellen, Mantel wieder ablegen. Da ist eine halbe Stunde um...".

Dass sich die "Klüngelköpp", die sechs Herren mit den Schiebermützen und den Hosenträgern, in die Liga der "Kleeblatt-Bands" von Köln hochgespielt haben, stellten sie auch bei der GKKG unter Beweis mit Hits wie "Stääne" und "Kölsche Näächte sind herrlich, Kölsche Näächte sind gefährlich!"

Bei der Königswinterer Sitzung gerieten die Besucher allenfalls in Schnappatmungs-Gefahr bei diesem musikalischen Wirbelwind. Präsident Giesen kommandierte: "An die Gewehre." Gleich nach den "Klüngelköpp" heizten die "Höhner" dem Publikum ein. Es war ihr erster Auftritt der Session. "Wir machen uns hier warm", meinte Drummer Janus Fröhlich. "Hier in Königswinter ist die beste Stimmung."

Und der Motor der "Höhner" lief dann auf der Bühne in Sekunden auf Hochtouren. "Hey Kölle, du bes e Jeföhl", "Steh auf" und "Schenk mir dein Herz" sangen sie. Das Hätz der Jecke im Saal hatten sie da schon in Nullkommanichts gewonnen. Die "Höhner" sorgten für Raketenstimmung. "An die Gewehre! Kommando eins!"

Da mussten die "Paveier" nicht lange fragen: "Ist hier schon Fastelovendstimmung?" Und wie! "Schön ist das Leben", wusste die Kölner Kultband musikalisch auszudrücken. Ohne Zugaben kam sie nicht davon. Für ein Feuerwerk sorgte auch die Nachwuchsband "Kasalla".

Die Top-Tanzgruppe aus Köln, "de Höppemötzjer", aber auch die GKKG-eigenen Truppen, die Drachenfelsgarde und die Drachenfelsperlen, wurden mit verdientem Applaus überschüttet. Redner Martin Schopps schaffte es noch kurz vor Mitternacht, mit seinem Wortwitz den Saal zu fesseln. Danach: "Querbeat" - mit der ausgeflippten Band ging's in die letzte Runde.